



Massivholztische lassen sich mit Geduld und Geschick wieder aufmöbeln.

Tisch aufgefrischt

Massivholztische verschwinden nicht selten nach Jahren vermaakt und verblasst unter der Tischdecke. Einfach Hausgemacht-Tischler Karsten Schillings verrät, wie das gute Stück wieder aufgemöbelt werden kann.

Zehn Jahre ist er alt und fast einen Meter hoch. Er wiegt 100 Kilo und ist breit gebaut. Nein, einen Namen hat er nicht. Er ist ein stiller Geselle. Er ist nur ein Tisch. Nur ein Tisch? Für Einfach Hausgemacht-Tischler Karsten Schillings ist er mehr. Immerhin hat der Tisch ihn ein gutes Stück seines Lebens begleitet. Einst war er schön, makellos und frisch. Heute ist das Kirschbaumholz verblasst, hat einige Kratzer und auch so manches Weinglas hat hier seine Spuren hinterlassen. „Als Fachmann ist mir natürlich klar, dass ein solcher Massivholztisch – so

schön wie er auch ist – regelmäßig aufgefrischt und gepflegt werden muss“, so Karsten Schillings. Er weiß: Wer seinen ramponierten Massivholztisch aufhübschen möchte, kann sich selber helfen. Auf den nächsten Seiten finden Sie einige wertvolle Tipps! Ein Hinweis: Die nachfolgenden Schritte sind nur anwendbar auf Massivholztische. Diese bestehen aus zusammengeleimten Holzbrettern. Furniere hingegen sind sehr dünne Holzschichten, die auf einer Trägerplatte geleimt werden. Der Tisch darf geölt und/oder gewachst, aber nicht lackiert sein.

Kleine Ausbesserungen

Oft reichen schon kleine Handgriffe, und der Tisch sieht wieder aus wie neu.

Druckstellen

Das wird gebraucht:

Schleifpapier, Körnung 220

Bügeleisen

alte Lappen

Olivenöl

Zuerst in Faserrichtung über die Stelle schleifen. Dann mit der Kante des Bügeleisens einen feuchten Lappen hineindrücken und das eingedrückte Holz kurz erhitzen. Dabei richten sich die Holzfasern auf. So lange wiederholen, bis sich die Tischfläche gleichmäßig anfühlt. Nun einen trockenen Lappen darüberlegen und überbügeln. Zum Schluss anschleifen und etwas Öl in das Holz reiben. Bewehrt hat sich Olivenöl.



Löcher

Das wird gebraucht:

Hartwachsstifte in Holztönen

Lötkolben, Feuerzeug

Stecheisen oder Messer

Schleifpapier, Körnung 220

alte Lappen

alter Teller

Olivenöl

Tiefe Löcher können mit Hartwachs aufgefüllt werden. Dazu einen Lötkolben aufheizen, diesen an den Hartwachsstift halten und das flüssige Wachs ins Loch tropfen lassen. Nach dem Erhitzen die Überstände mit einem Stecheisen oder Messer entfernen. Anschließend anschleifen und mit Öl einreiben. Wenn keine passende Farbe vorhanden ist, flüssige Wachse auf einem Teller miteinander mischen. Hart werden lassen und über dem Loch schmelzen.

Flecken

Das wird gebraucht:

Feines Schleifvlies

Schleifpapier,

Körnung 220

Schleifklotz

Olivenöl

Ob Wasser- oder Weinfleck: Drei Varianten helfen, Spuren der Vergangenheit auszulöschen. Funktioniert keine davon, hilft nur noch die Rundum-Auffrischung (siehe S. 78).

1. Variante: Schleifvlies und Olivenöl

Oberflächliche Flecken kann man geradezu wegreiben. Öl auf das Vlies geben und in Faserrichtung, wenn nötig in kreisenden Bewegungen schleifen.

2. Variante: Schleifpapier

Mehr Abrieb wird mit dem Schleifpapier erreicht. Damit in Faserrichtung schleifen.

Fleckkontrolle: Die Stelle anfeuchten und schräg gegen das Licht daraufschauen. Ist der Fleck weg, mit Olivenöl einölen.

3. Variante: Schleifklotz

Schleifpapier um einen Klotz gewickelt erhöht den Druck. Damit flach, wenn nötig mit der Kante in Faserrichtung schleifen. Schillings warnt: „Durch zu vieles Schleifen können Vertiefungen entstehen. Bei hartnäckigen Flecken ist es daher notwendig, die gesamte Tischoberfläche zu bearbeiten.“ Ist der Fleck weg, die Stelle vollständig trocknen lassen, anschleifen und einölen.



Schleifvlies



Schleifpapier



Schleifklotz

Die Rundum-Auffrischung

Hat der Tisch an Farbe verloren, ist speckig, zerkratzt und voller hartnäckiger Flecken, dann lohnt sich eine Rundum-Auffrischung.

1. Schritt: Vorbereiten

Tiefe Löcher und Druckstellen werden vor der Auffrischung behandelt (s. Seite 77). Wer einen Garten oder Balkon hat, für den heißt es: ab nach draußen. Mit einer guten Unterlage und einem am Schleifgerät angebrachten Staubsauger ist aber auch das Arbeiten im Haus kein Problem.

Karsten Schillings zeigt: Um die mit der Zeit angegrauten Stellen auszubessern, muss man kein Profi sein.

Das wird gebraucht:

- Malervlies oder Zeitung
- Exzentrerschleifer inkl. Staubsauger
- Schleifgitter, Körnung 100, 320
- Schleifpapiere, Körnung 120, 150, 220, 280
- Transparentes Hartwachsöl
- Malerrolle
- Abrollschale
- alte Lappen
- Außerdem: Schutzhandschuhe und Gehörschutz

2. Schritt: Schleifen

Dazu verwenden wir einen Exzentrerschleifer. Wir beginnen mit einem 100er-Schleifgitter. Es nimmt die oberste, geölte Holzschicht besser ab als Schleifpapier. In diesem ersten Durchgang müssen bereits sämtliche Kratzer und Flecken entfernt werden. Alle folgenden Schleifschritte – mit Schleifpapier! – vermindern lediglich die Spuren, die bei der Bearbeitung entstehen. Deshalb wird mit dem Exzentrerschleifer stufenweise von grob bis fein geschliffen: 120 (grob), 150, 220 bis hin zu 280 (fein).

Schleifen der Tischplatte

Geschliffen wird im Kreuzgang. Das heißt, dass der gesamte Tisch zunächst quer zur Faser geschliffen wird und im Anschluss längs zur Faser. Nach der ersten geschliffenen Bahn das Schleifgerät so aufsetzen, dass es die alte Bahn noch zu etwa einem Drittel überfährt. An den Kanten und Ecken etwas über den Rand hinaus schleifen. Bei hartnäckigen Kratzern und Flecken etwas länger verweilen.

Schleifen der Tischbeine

Die Beine nicht vergessen. So behalten Platte und Beine dieselbe Farbe. Zur Bearbeitung den Tisch umdrehen. Den Exzentrerschleifer mit ganzer Schleiffläche an das Tischbein ansetzen und in Richtung der Faser hoch und runter schleifen. Wie bei der Tischplatte stufenweise von grob bis fein schleifen.



3. Schritt: Einölen

Hartwachsöl ist ideal für Holzflächen. Das Öl schützt das Holz von innen heraus vor Schmutz und Feuchtigkeit. Das Wachs sorgt für eine abriebfeste, belastbare Oberfläche. Eingeölt wird in folgender Reihenfolge: untere Hälfte der Tischbeine, Tischplatte, obere Hälfte der Tischbeine. Dazu etwas Hartwachsöl in die Abrollschale gießen und mit der Malerrolle so dünn wie möglich auf die Flächen auftragen. Die Tischplatte wieder nach dem Kreuzgangprinzip bearbeiten: Zunächst mit der Rolle etwas Öl aufnehmen und mit viel Druck quer über die Fläche rollen. Dann das aufgetragene Öl mit leichtem Druck in Längsbahnen einarbeiten. Das Öl muss anschließend 24 Stunden einwirken. Bei den Einwirkzeiten ist unbedingt auf Vorgabe der Hersteller zu achten.

4. Schritt: Nachbearbeiten

Am nächsten Tag die Tischplatte mit einem feinen, 320er-Schleifgitter kurz überschleifen und im Anschluss nochmals Ölen wie am Tag zuvor. Überschüssiges Öl mit einem sauberen Lappen abwischen. Die Beine müssen nicht nochmals eingeölt werden. Nach einer Einwirkzeit von weiteren zehn Stunden ist der Tisch fertig.

⚠ Vorsicht: Die Lappen mit dem Hartwachsöl auf einer Wäscheleine vollständig trocknen. Im Abfall können sie sich ansonsten entzünden.

Immer schön gepflegt

Wird der Tisch alle drei bis vier Jahre mit Hartwachsöl behandelt und alle zehn Jahre geschliffen, hat man sein Leben lang Freude daran.

Text: Franziska Winter | Fotos: Benjamin Janzen



Hartwachsöl intensiviert die natürliche Holzfarbe.



Der richtige Schliff

Schleifen mit dem Schleifpapier

Schleifpapier ist einfach zu benutzen, wenn es an zwei Stellen gefaltet wird. Es ist dann stabiler. Schleifpapier gibt es in verschiedenen Körnungen, die in Zahlen ausgedrückt werden. Es gilt: Je größer die Zahl, desto feiner die Körnung und genauer das Ergebnis.



Schleifen mit dem Schleifklotz

Der Klotz erhöht den Holzabrieb: Dazu ein Schleifpapier eng um den Klotz wickeln und an den Kanten des Klotzes einknicken. Man kann mit der Fläche des Klotzes oder mit dessen Kante schleifen. An dieser Stelle ist Vorsicht geboten, da gerade hierbei schnell Unebenheiten im Tisch entstehen können.



Schleifen mit dem Exzentrerschleifer

Der Exzentrerschleifer ist ideal für große Flächen und einfach in der Handhabung. Größere Baumärkte und Werkstoffverleiher bieten ihn inklusive Staubsauger zum Verleih. Die passende Schleifscheibe wird auf den Schleifteller gedrückt, dabei müssen die Löcher der Scheibe und des Tellers übereinstimmen. Dadurch wird der anfallende Staub abgesaugt. Die Drehzahl auf höchste Stufe stellen, sofern sie einstellbar ist. Damit der Motor nicht überhitzt, die Lüftungsschlitze frei von Staub halten. Bei der Arbeit den Exzentrerschleifer immer fest mit beiden Händen anfassen und mit leichtem Druck auf das Holz pressen. Das Schleifgerät langsam führen. Schleifen braucht einfach seine Zeit.